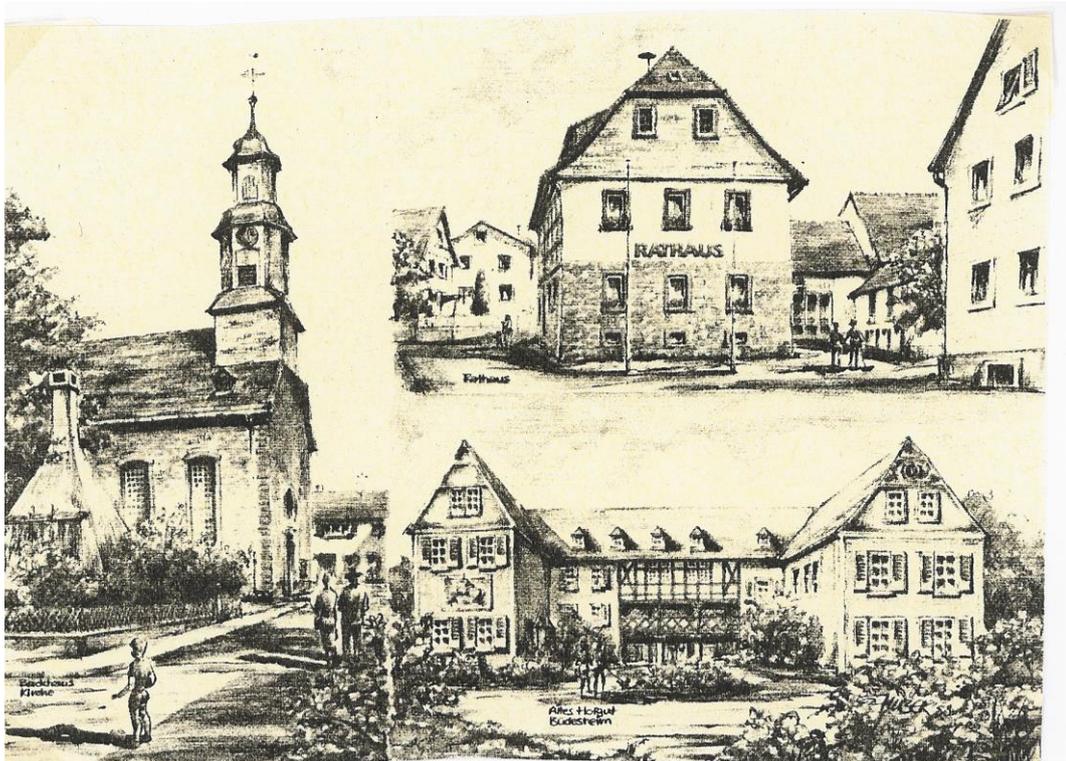


Gemeinde Schöneck
Der Gemeindevorstand

SCHÖNECK



PRESSESPIEGEL

27. und 28. KW 2019

Helden der Lüfte wollen bis zum Mond

Es geht hoch hinaus: Ferienspiele finden unter dem Motto „Fliegen“ statt

VON JASMIN JAKOB

Schöneck – Es ist erst der zweite Tag bei den Ferienspielen, jedoch gibt es schon einiges zu sehen. In den Bäumen hängen Flugzeuge, ein Drache fliegt über dem Pausenhof der Friedrich-Ebert-Schule, und es wird gesägt, gehämmert, gebastelt und geschraubt.

Das diesjährige Motto lautet „Hoch, höher – Fliegen!“ Die 55 Kinder sind mit dem Ferienflieger in Schöneck gestrandet und müssen, wenn sie in ihren Traumurlaub weiterfliegen wollen, erst ein Flugzeug bauen. Dazu sind sie in drei Gruppen eingeteilt: Die „Helden der Lüfte“ versuchen sich zunächst an kleineren Bauwerken und basteln Vogelhäuschen, Drachen und Kleinflugzeuge aus Holz. Die „Weltentdecker“ machen sich schon mal schlau, welche Reiseziele in Frage kommen könnten. Sie informieren sich

über die Traditionen und die Kultur verschiedener Länder, basteln Masken, Armbänder und bauen sogar ein Haus. Bestimmt soll das eine Notunterkunft werden, die so lange Unterschlupf bietet, bis der Flieger fertig ist. Die dritte Gruppe, „Die fliegenden Viehcher“, schaut sich von Tieren ab, wie sie die Luft erobern können.

Zehn Betreuer gestalten gemeinsam mit den Kindern und den drei Leitern Hans-Peter Mrozek, Sarah Berger und Petra Döbner das Programm der Ferienspiele. Nach dem Mittagessen bauen sie gemeinsam Insektenhotels aus Naturmaterialien, machen eine Rallye mit vielen spannenden Fragen rund ums Thema Fliegen und bauen weiter an ihrem Ersatzflieger.

Sebastian, Henk und Malik sind heute die ersten, die mit der Unterstützung des ehemaligen Hausmeisters, Dittmer

Ruth, das Gerüst des Fliegers bauen. „Wir haben noch keinen Plan, wie unser Flugzeug genau aussehen soll, wir bauen einfach drauf los“, sagt der siebenjährige Malik. Er hat die anderen beiden Jungs erst bei den Ferienspielen kennengelernt. Inzwischen sind sie schon ein eingespieltes Team, gehen sich zur Hand, wechseln sich mit dem Akkuschrauber ab und sichern einander bei der Arbeit an den Tragflächen.

Nebenher proben kleine Gruppen für das Abschlussfest, bei dem die Jungen und Mädchen Theateraufführungen und Tänze präsentieren. Auch in diesem Jahr wollen sie wieder eine akrobatische Nummer mit dem großen Rad einstudieren. Im Hintergrund läuft laut die Musik von Andreas Bourani „Wie ein Astronaut“.

Bei den sommerlichen Temperaturen werden heute auch

die Wasserspiele aufgebaut, bei denen sich die Kinder abkühlen können.

In der zweiten Woche kommen die Kinder mit ihrem Flieger vom Weg ab und landen auf dem Mond. Um da wegzukommen, müssen sie dann eine Rakete bauen. Dann dreht sich alles um das Thema Weltraum.

Jeweils zum Ende der ersten und zweiten Woche am Freitag sind alle Eltern, Geschwister und Großeltern ab 14 Uhr zur „Flugshow“ eingeladen. Gäste sind willkommen.

Noch Plätze frei

Noch gibt es einige Plätze für die zweite Ferienspielwoche ab Montag, 8. Juli. Mitmachen können Kinder ab sechs Jahren. Die Teilnahme kostet 56 Euro. Anmeldung und Infos unter Telefon 0 61 87/9 56 24 04 oder per E-Mail an jugend@schoeneck.de.

Kommunen bieten Hilfe gegen Mücken

Tabletten mit Wirkstoff BTI für Teich und Regentonne

Maintal/Nidderau/Schöneck – Damit Stechmücken die Sommerfreuden nicht trüben, sind in den Bürgerbüros und Rathäusern verschiedener Kommunen Tabletten mit dem biologischen Wirkstoff BTI erhältlich. In Maintal werden sie im Stadtladen, Klosterhofstraße 4 bis 6, kostenlos ausgegeben. In Regentonnen oder Gartenteichen aufgelöst, soll das für Menschen, Haustiere und Fische unschädliche Mittel bis zu vier Wochen gegen Stechmückenlarven wirken, so eine Mitteilung der Stadtverwaltung.

In den Kommunen Nidderau und Schöneck, die dem Zweckverband zur Bekämpfung der Schnakenplage in den Nidderauen angehören,

kostet ein Päckchen mit zehn BTI-Tabletten vier Euro. Zweckverbandsgeschäftsführer Jan Lasdowsky warnt zugleich vor Aktionismus. „Wenn die Mücken aus der Aue kommen, nutzen die Tabletten im heimischen Regenfass wenig.“ Aufgrund der Trockenheit sei die Lage in der Aue jedoch ruhig.

Die Eiweiße der BTI-Tabs werden von den Larven gefressen und töten sie. Ein Tab genügt laut Hersteller für ein Wassergefäß von 50 Litern oder eine Teichfläche von zwei Quadratmetern. Für Menschen, Haustiere und Fische sei das Mittel nicht schädlich, schreibt der Her-

steller. Stechmücken entstammen nicht alle freien Gewässern, Pflützen, feuchten Wiesen und Wäldern. Sondern auch auf privaten Grundstücken. Somit kann der Tab-Einsatz die Anzahl der Mücken im Stadtgebiet reduzieren.

Ansonsten gilt: Stechmücken haben einen Aktionsradius von bis zu 20 Kilometern. Flächendeckende Spritzungen haben deshalb keinen dauerhaften Erfolg. Die Insekten wandern schon bald aus anderen Feuchtgebieten oder Waldbereichen wieder ein. Wichtig sind individueller Schutz durch die richtige Kleidung und Fliegengitter.

**Situation in
den Nidderauen
derzeit ruhig**

Infotafel am Massengrab

Hintergründe zu 7000 Jahre altem Massaker für Allgemeinheit aufbereitet

Schöneck – Bürgermeisterin Conny Rück, der Geschäftsführer des Regionalparks Hohe Straße, Heinrich Koch, und Professor Dr. Detlef Gronenborn, Archäologe am Römisch-Germanischen Zentralmuseum, haben eine Informationstafel zum Gedenken an die Opfer eines Massakers, das 7000 Jahre zurückliegt, der Öffentlichkeit übergeben.

Nachdem das Massengrab 2006 bei Straßenbauarbeiten entdeckt wurde, erforschten Archäologen des Leibniz-Forschungsinstituts für Archäologie der Johannes-Gutenberg Universität Mainz sowie der Hessen-Archäologie den Fundort. In einer Grube fanden sich die sterblichen Überreste von 26 Menschen. Offenbar wurden sie nicht nur mit brutaler Gewalt erschlagen, sondern auch vorher noch gefoltert, zumindest am Fortlaufen ge-

hindert. So hatte man ihnen die Schienbeine zertrümmert. Unter den Opfern waren auch kleine Kinder. „Die in den Gräben geworfenen Leichen gehörten zur Bevölkerung der ersten Bauern in Mitteleuro-

pa, zur sogenannten Linienbandkeramischen Kultur“, erklärte Gronenborn, „sehr wahrscheinlich wurden sie Opfer brutaler Auseinandersetzungen zwischen benachbarten bäuerlichen Dorfge-

meinschaften.“ In jener Zeit hätten sich Konflikte zwischen vielen Dörfern verschärft, Massengräber finden sich in verschiedenen Regionen in Deutschland aber auch in Frankreich.

Kilianstädten nimmt allerdings eine Sonderrolle ein, da der Platz nahe einer damaligen Grenze liegt. Möglicherweise kamen die Täter aus dem nur etwas mehr als zwei Kilometer entfernten Mittelbuchen.

Im Projekt habe bislang gezeigt werden können, dass solche gewaltsamen Konflikte ohne erkennbare äußeren Anlässe entstanden seien, die Gründe scheinen alleine im sozialen Verhalten innerhalb der bäuerlichen Gemeinschaften zu liegen. Die Gedenktafel markiert den Fundplatz und er läutert vor Ort die Hintergründe.

upn

Braukunst und Fachwerk

Mitglieder des Schönecker OGV in Miltenberg unterwegs

Schöneck – Der Jahresausflug des Obst- und Gartenbauvereins Schöneck hat nach Miltenberg am Main geführt. Allerdings war der Zuspruch für diesen Ausflug nicht allzu groß, sodass der Bus nicht bis auf den letzten Platz gefüllt war. Dennoch waren die Ausflügler gut gelaunt und freuten sich auf einen schönen Tag.

Die Gruppe kam in Miltenberg in den Genuss der Erlebnisführung „Miltenberg & Brauhaus“. In zwei Gruppen aufgeteilt, war für die erste

Gruppe die Stadtführung durch Alt-Miltenberg vorgesehen und anschließend die Besichtigung einer Privatbrauerei. Für die zweite Besuchergruppe war der Ablauf in umgekehrter Reihenfolge vorgesehen.

Während der Touren erfuhren die Gäste allerlei über die Stadt Miltenberg und deren wunderschönen Fachwerkhäuser, diversen Brunnen und auch zur Frage, wie die Stadt im Mittelalter zu ihrem Reichtum gekommen ist.

In der Privatbrauerei wurde

der Brauvorgang detailliert erklärt. Anschließend konnten diverse Biersorten verkostet werden.

Schließlich bestiegen die Schönecker ein Ausflugsschiff für eine 90-minütige Rundfahrt, wobei die wunderschöne Landschaft zwischen Spessart und Odenwald entlang des Mains genossen wurde. Die Rückfahrt mit dem Bus führte über eine Weinscheune, in der bei leckerem Essen und einem guten Schoppen Wein der erlebnisreiche Tag seinen Ausklang fand. upn

Neue Sportgruppe beim SKV nur für Männer

Teilnehmer probieren Bouncerball und Zirkeltraining

Schöneck – Der SKV Büdesheim bietet seit Februar einen Sportkurs ausschließlich für Männer an. Die mittlerweile acht aktiven Mitglieder probieren mit einem hohen Spaßfaktor neue Sportarten aus. Aktuell praktizieren sie ausgiebig die Ballsportart „Bouncerball“, auch Speedball genannt. Sie ist mit dem Hockey verwandt. Die Sportart zeichnet sich durch eine hohe Spieldynamik sowie sich schnell ändernden Spielsituationen aus. Außer Bouncerball geht die Gruppe aber auch an-

deren Mannschaftssportarten nach, baut sich Parcours auf oder setzt ein Zirkeltraining mit Kraft-Koordinationsübungen an.

Der Kurs richtet sich an alle interessierten Männer innerhalb und außerhalb des SKV Büdesheim, die sich einmal in der Woche als Ausgleich zum hektischen Berufsleben sportlich und auf kameradschaftlicher Basis betätigen möchten. Der Spaß und die Freude am Sport stehen dabei immer im Vordergrund.

Die bunt gemischte Truppe

würde sich über weitere Verstärkung freuen. Willkommen ist jeder Mann, der Lust hat, sich mit unterschiedlichen Sportaktivitäten auszupeinern. Einfach vorbeikommen und ausprobieren. fmi

Training

Die Freizeitgruppe für Männer trainiert donnerstags von 19 bis 20 Uhr in der Turnhalle der Sterntalerschule in der Wiesenau in Büdesheim. Ansprechpartner ist Adrian Grosch.

» skv-buedesheim.de

Fruchtbarer Partnerwechsel bei den Störchen

Nach zehn Jahren „Ehe“ erobert eine junge Störchin „das Herz“ des Männchens – Brutpech bei Ex-Gefährtin

Schöneck – Bei strahlend blauem Himmel und Sonnenschein konnte der Hubsteiger der Gemeinde Schöneck kürzlich ohne Probleme durch die Nidderwiesen zum Storchennest fahren, wo die Schönecker Vogelschützer bereits warteten, damit die beiden Jungstörche im dortigen Horst beringt werden konnten. Die Beringung wurde, wie schon in den Vorjahren, von Werner Peter vorgenommen.

Gerne hätten alle Storchfreunde in diesem Jahr die zehnjährige Partnerschaft des angestammten Weißstorchepaares gefeiert, das bis auf einen totalen Brutausschlag im Jahr 2017 wegen nasskalten Wetters jeweils erfolgreich Junge groß zog. Anders sollte es aber in diesem Jahr kommen.

Anfang Februar kehrte das Männchen aus dem Winterquartier zurück und war viele Tage alleine auf den Wiesen zur Nahrungsaufnahme zu beobachten. Die Vogelschützer warteten schon ungeduldig auf die Ankunft des Weibchens, aber es kam nicht. „Ihm wird doch nichts zustoßen sein?“, waren die ständigen Gedanken von Christa Jäger, die seit Kindertagen die Frühlingsboten ganz besonders in ihr Herz geschlossen hat.

Nach vielen Tagen des Alleinseins wurde das Storchmännchen von einem unbe-

ringten Storch attackiert, der ständig versuchte, im Nest zu landen, von dem langjährigen Nestinhaber aber vehement abgewehrt und vertrieben wurde. So glaubte man, dieser Storch sei ebenfalls ein Männchen. Doch falsch gedacht. Sehr bald stellte sich heraus, dass es ein Weibchen war, das nicht locker ließ und um die Gunst des Kilianstädter Männ-

chens buhlte. Hartnäckigkeit zahlt sich oft aus, die beiden wurden ein Paar und begannen mit dem Brutgeschäft Ende März.

Mitte März kehrte dann überraschenderweise das alte Storchweibchen zurück. Da es keine Chance mehr hatte, in das angestammte Nest zurückzukehren, ließ es sich mit einem anderen Partner ein-

und bezog ein bereits vorhandenes Nest in einer Weide in den Bornwiesen von Büdesheim. Das neue Glück, beide begannen Mitte April zu brüten, nahm ein rasches Ende. Der Ast, auf dem sich das Nest befand, brach ab. Gerne hätten die Schönecker Vogelschützer auch Jungstörche dieses neuen Brutpaares begrüßt.

Das neue Kilianstädter Weibchen zeigte ein für die Vogelschützer etwas seltsames Brutverhalten. Konnte man es viele Tage im März und auch Anfang April kontinuierlich tief im Nest sitzend beobachten, war es auf einmal wieder zwecks Nahrungssuche auf den Wiesen unterwegs. Dieses Verhalten deutete für die Experten darauf hin, dass

es sich um eine Erstbrüterin handelte.

Aber letztendlich hat auch sie es geschafft, Eier zu legen und diese gemeinsam mit dem Männchen auszubrüten. Geschlüpft sind die beiden Jungen mit mehreren Tagen Unterschied Mitte Mai.

„Der Winzling“, wie die Vogelschützer den Kleineren der beiden Jungstörche nannten, wurde aber wohl bevorzugt von den Storcheltern mit Futter versorgt, sodass er bei der Beringung von der Größe her von seinem älteren Geschwisterchen kaum mehr zu unterscheiden war.

Das Nest war sauber und bot einen gepflegten Eindruck. So präsentierte sich auch der Storchennachwuchs. „Die Eltern haben die beiden wohl vor der Beringung noch schnell gewaschen“, philosophierte Peter, „da habe ich hier auch schon kleine Dreckspatzen beringt“.

Auch wenn die Kilianstädter Jungstörche insgesamt noch kleiner sind als ihre Artverwandten in den anderen Nestern ringsum, so werden sie, sollten sich keine widrigen Umstände ergeben, bestimmt flügge werden. Alle Storchfreunde drücken den beiden auf jeden Fall die Daumen.

Leider wurde das alte Kilianstädter Weibchen nicht mehr gesichtet, aber vielleicht taucht es ja andernorts wieder auf.

Wiedersehen nach 16 Jahren

Alte Freunde treffen sich dank eines Fußballturniers

Schöneck. Einst dienten sie gemeinsam bei der Flugabwehr in der Schönecker Nidder-Kaserne: Der einheimische Hans-Peter Loeb und die beiden Saarländer Michael Blum und Andreas Leyerle. Die Wege trennten sich 2003, als die Luftwaffe umstrukturiert wurde

Der Kontakte blieben bestehen. Für Michael und Andreas kein Problem, wohnen sie doch im Saarland in unmittelbarer Nachbarschaft.

Zu Hans-Peter blieb man wegen der Entfernung per Telefon oder E-Mail in Verbindung.

Das gemeinsame Hobby „Fußball“ bildete dabei ein Haupt-Gesprächsthema.

Michael schilderte Hans-Peter dass Söhnchen Maximilian nun auch das Fußballalter erreicht habe. Loeb erzählte irgendwann, dass man in Schöneck auch ein Turnier für die Jüngster ausrichte. „Dann lad´ us doch mal in“, forderte „Blumi“ in seinem typischen Dialekt auf.

Nach 16 Jahren der ergreifende Moment, als sich die doch schon leicht ergrauten Herren, vor Freude in die Arme fielen.

Schönecker besuchen Partnergemeinde Gyomaendröd

Gelungene Ungarnfahrt mit prall gefülltem Programm

Schöneck. Die Freien Sänger Kilianstädten und eine von Bürgermeisterin Cornelia Rück angeführte Delegation der Gemeinde Schöneck besuchten vom 27. bis 30. Juni die ungarische Partnerstadt Gyomaendröd und Budapest. Einer der Höhepunkte der ereignisreichen Reise war das große Konzert in der Sankt-Heimich-Kirche in Gyomaendröd. Erst im letzten Jahr waren die Partnerstädter aus Gyomaendröd bei den Festaktivitäten

zur Ober- und Niederdorfelder 1250-Jahrfeier in Schöneck. Dieses Jahr folgten die Schönecker der Einladung des Herrn Bürgermeisters Balázs Toldi. Das Programm war prall gefüllt, lies aber auch etwas Luft, um die Stadt und ihr Freibad selbstständig zu erkunden. Für die offizielle Delegation gab es Termine beim Bürgermeister und Kreisamt, sowie zwei Betriebsbesichtigungen im Gewerbegebiet von Gyomaendröd. Die befreundeten

Chöre „Zenebarátok Kamarakórus“ und „Intonation“ übten währenddessen zusammen für das gemeinsame Konzert. Beim mittlerweile neunten gegenseitigen Besuch steht bereits ein gemeinsames Repertoire. Aber die beiden Chorleiter Nóra Gecseiné Sárhegyi und Michael Knopke haben den Ehrgeiz immer neue Lieder dazu kommen zu lassen. Dieses wurde dann am Samstagabend dem Publikum in der voll besetzten Sankt-Heimich-Kirche bei ei-

nem fast zweistündigen Konzert vorgestellt. Die großartige Akustik überzeugte erneut alle Beteiligten.

Intonation stand aber auch allein auf der Bühne. So wurde bereits am Tag zuvor in der Nachbarstadt Szarvas erst die Attraktion „Mini Magyarország“ – „Ungarn in Klein“ besucht. Danach gehörte der Pavillon des „Cervinus Teátrum“ ganz den Freien Sängern. Hier spielten allerdings Wind und Sonne in einer ungeplanten Nebenrolle mit. Gegen die reichlich vorhandenen Mücken half immerhin ein vorab verteiltes Abwehrmittel.

Um das leibliche Wohl wurde sich von den ungarischen Freunden auch anderweitig gekümmert. Das hervorragende Essen und der ein oder andere Pálinka war dabei nur der Einstieg in zwei gemeinsame „Feierabende“.

Der Rückreisesonntag startete früh mit der Fahrt zurück nach Budapest. Hier war die Besichtigung des prachtvollen Parlaments und ein letztes gemeinsames Essen organisiert.

Dann hieß es schon wieder Abschied nehmen. Genauso herzlich wie die Begrüßung fiel die Verabschiedung aus. Wohlwissend, dass man sich spätestens 2021 zur 50-Jahrfeier Schönecks wiedersehen wird.

Buntes Sommerfest im Büdesheimer Altenhilfezentrum

Schöneck – Unter dem Motto „Rosenduft und Blütenzauber“ haben Bewohner und Mieter des Altenhilfezentrums Schöneck-Büdesheim, das in Trägerschaft der Vereinigten Martin-Luther-Stiftung (VMLS) steht, ihr Sommerfest gefeiert. Bei schönstem Wetter genossen die Senioren die Darbietungen der benachbarten Kindertagesstätte Löwen-

zahn und der Seniorentanzgruppe. Begrüßt worden waren sie zuvor von Schönecks Bürgermeisterin Conny Rück und Einrichtungsleitung Carina Weiner. Den Abschluss des Festes bildete wie in jedem Jahr die große Modenschau mit Bewohnern und Mitarbeitern: Sie stand ebenfalls unter dem „blumigen“ Motto des Festes. UPN/FOTO: PM

Mit Äppelwoi und Springbrunnen

SKV-Karnevalisten bereiten sich auf Laternenfestumzug vor

Schöneck – Mit dem diesjährigen Motto des Festumzuges „Hatte mer schon ma, bau mer noch ma“ brauchten die Jecken des SKV nicht lange nachzudenken und schon stand der Plan für den Festwagen. „Wer sitzt nicht gerne im eigenen Garten, wenn es Sommer ist?“, dachten sich die Jecken des SKV, die in diesem Jahr als Gärtner vom Umzugswagen winken werden. Da fehlt es an nichts: Neben Blumenkästen und Gartenzaun gibt es unter anderem einen dampfenden Grill, Papageien, Äppelwoi und als Highlight einen Springbrunnen, welcher in wechselnden Farben leuchten soll.

Es lohnt sich also wieder dabei zu sein beim diesjährigen Umzug des Büdesheimer Laternenfestes, der am Samstag, 3. August, und Sonntag, 4. August, ab 21 Uhr stattfindet. „Die Abteilung Karneval wünscht allen Besuchern jetzt schon viel Spaß und freut sich über viele Zuschauer bei den leuchtenden Festzügen“, so eine Mitteilung des Vereins.

Die Inthronisierung der neuen Laternenkönigin Karina I. und die Verabschiedung von Kim II. findet mit Besuch der Gastkönniginnen und Gefolge sowie Aufführungen der

Tanzgruppen von „Dance and More“ dieses Jahr erstmalig bereits am 27. Juli in der SKV-Turnhalle statt. Der Eintritt beträgt drei Euro pro Person, für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre ist der Eintritt frei. Vorverkaufsstelle ist die Rathausdrogerie Zinn in Büdesheim.

Bereits nach dem Laternenfest laufen die Vorbereitungen für die Kampagne 2020 mit dem Motto „Beusem on Eis“. Die drei Sitzungstermine des SKV stehen bereits fest: Samstag, 8., Freitag, 14., und Samstag, 15. Februar 2020. „Wer Interesse am Karneval hat und einmal vor oder hinter den Kulissen mitwirken möchte, ist herzlich willkommen“, so die Mitteilung. Ansprechpartner sind Hartmut Löffler, Telefon 0 61 87/99 48 63, und Thomas Schmidt, 0 61 87/9 16 80.

jow

Die neue Königin

Ein Porträt über die neue Laternenkönigin lesen Sie in unserer Ausgabe am kommenden Samstag.

T